

Plankenstein = Ballade

Urastes Gemäuer auf blankem Stein
Hoch überm' Tale, trotz es im Schein
Der Sonne allen widrigen Winden.
Dort will es Unbezwingbarkeit künden.

Mit Blick über das endlos weite Land
Hielt es den wildesten Stürmen schon stand.
In der stetigen Folge der herrschenden Herren
Vermochte es sich der Osmanen zu wehren.

Hütet die Quelle der Mank, die vereint mit der Melk
Fließet zur Donau durch üppiges Land.
Und schweifet der Blick von dem hohen Gebälk
Trifft er die Wachau und der Weinberge Rand.

Die gold'ne Dirndl Blüte den Lenz verkündet,
Bevor seine wachsende Pracht das Texingtal findet.
Die Burg umgeben gar mystische Orte
Für deren Schönheit fehlen dem Staunenden Worte.

Der Wasserfall tief unter den Daxberg'schen Riesen,
Dazwischen Wälder, Büsche und fruchtbare Wiesen.
Gen Osten St. Gotthard mit der heiligen Quelle.
Hoch oben am Berge, die Freinberger Höhle.

Wanderwege kreuzen die Burg von Nord nach Süd.
Jenseites des Berges eh' man sich's versieht,
In der nahen Ferne der Vaterberg prahlt,
Es ist der Ötscher, der im Abendlicht strahlt.

So manches Geheimnis noch bergen die Mauern.
Die Felsengrotte läßt nächstens erschauern
Von Menschen in unsäglicher Mühe gehauen
Liessen die Herren einst die Trutzburg erbauen.

Die Plankensteiner und klingende Namen
Gaben der Anlage den würdigen Rahmen
Schufen vielleicht manch Gewölbe geheim
Verborgen wird es in Ewigkeit sein.

Sei beruhigt, siehst du den Jungen im weissen Gewand,
Längst ist der Fluch seiner Seele gebannt.
Schwarz tief unter dem mächtigen Balken geduckt
Es ist die Rauchküch' - dort hat es niemals gespukt.

In späterer Zeit entstieg die gewundene Treppe
Vom tiefsten Gemach bis hinauf, - gleich einer luftigen Schleppe.
Symbole des Glaubens - die kleine Kapelle,
Betrittst du ehrfürchtig über die marmorn' e Schwelle.

Den inneren Hof umranken luft' ge Arkaden,
Die die Gäste zum munteren Zechen laden.
Herrschaftliche Säle setzen manch Zeichen,
Hier wohnten dereinst immer die Reichen.

So kann ein Gast auch heute noch spielen,
In edlem Gewande als Ritter sich fühlen,
Wenn jährlich das üppige rauschende Fest
Sorgen drunten im Tale beläßt.

Ritterlich Tafeln und Trinken
Läßt alle im Rausch der Geschichte versinken.
So findet die Burg neues Leben in Fülle
Und ruhet danach wieder in heilsamer Stille,

Umgeben von Sichtigem, uraltem Wald.
Geniesse es, Gast, und kehre dann bald
Wieder ein in diesem Gemäuer,
Der Aufenthalt hier ist wahrlich nicht teuer.

In der Reihe der Ahnen verwegener Geschichten,
Von Ehen und Tod von geheimen Gerüchten,
Im Reigen der Lettern vergangener Namen
Will Buchstabe „P“ die Ahnenreih rahmen.

Nur der erste und bisher letzte im Bunde
Begannen den Namen mit „P“, so die Kunde.
Von Erich Podstatny bis Magins von Plankenstein
Reihen sich Grafen, Fürsten und Adlige ein.

Schwarz und weiss auf rotem Grund
Erinnern an der mächtigen Burg erster Stund.

Nach über 800 Jahren verwobener Wirren
Mag einer nun das Vergangene küren:
Erich Podstatny mit seiner Gesinde Schar,
Residieret auf Plankenstein wohl noch viele Jahr.



Burg Plankenstein